

Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz (Hrsg.)

# Niederösterreich im 18. Jahrhundert

Eine Publikation des NÖ Landesarchivs – NÖ Instituts für Landeskunde  
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Band 2

## Gesellschaft, Kultur und Religion

---

Verlag NÖ Institut für Landeskunde  
St. Pölten 2024

Alle Beiträge vorliegender Publikation mit einem entsprechenden Vermerk haben ein externes Begutachtungsverfahren durchlaufen.

Medieninhaber (Verleger und Herausgeber):  
NÖ Institut für Landeskunde  
3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4  
Verlagsleitung: Elisabeth Rosner

Land Niederösterreich  
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht  
Abteilung NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek  
NÖ Institut für Landeskunde  
[www.noel.gv.at/landeskunde](http://www.noel.gv.at/landeskunde)

Redaktion: Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz  
Lektorat und Korrektorat: Veronika Helfert  
Korrektorat der Anmerkungen: Jacqueline Schindler  
Register: Tabita Pflieger  
Englisches Korrektorat: John Heath  
Bildredaktion: Tobias E. Hämmerle  
Bildbearbeitung: Wolfgang Kunerth  
Layout und Umschlag: Martin Spiegelhofer  
Farbkonzept und Sujet: Atelier Renate Stockreiter  
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Umschlagabbildung: Renate Stockreiter, basierend auf: Stadt und Burg Dürnstein, Chromolithographie von Josef Konstantin Stadler nach einer Zeichnung von Franz Josef Manskirch (1768–1830), ca. 1798, Niederösterreichische Landesbibliothek, Topographische Sammlung, 1.118  
Vorsatzblatt: *Germania Austriaca, complectens S.R.I. Circulum Austriacum* [...], aus: Johann Baptist HOMANN, Atlas novus terrarum orbis imperia, regna et status exactis tabulis geographice demonstrans (Nürnberg zwischen 1702 und 1715) 55, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, CI 185  
Nachsatzblatt: *Prospect und Grund-Riss der kayserl. Residenz-Stadt Wien mit negst anligender Gegend und Neuen Linien umb die Vorstädte*, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, CII 262

© 2024 NÖ Institut für Landeskunde, St. Pölten  
ISBN 978-3-903127-43-2 (Gesamtpublikation)  
ISBN 978-3-903127-44-9 (Band 1)  
ISBN 978-3-903127-45-6 (Band 2)  
DOI: [doi.org/10.52035/noil.2024.18jho2](https://doi.org/10.52035/noil.2024.18jho2)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernsehendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten. Ab 2026 wird dieses Werk als Open-Access-Publikation zur Verfügung stehen. Alle Texte inklusive der Grafiken und Tabellen unterliegen der Creative-Commons-Lizenz BY International 4.0 („Namensnennung“), die unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/> einzusehen ist. Jede andere als die durch diese Lizenz gewährte Verwendung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlages. Ausgenommen vom Anwendungsbereich dieser Lizenz sind Abbildungen. Die Inhaber\*innen der Rechte sind in der Bildunterschrift genannt und diese Rechte werden auch in der elektronischen Veröffentlichung maßgeblich bleiben.



## Unterschichten und soziale Randgruppen Menschen auf der Schattenseite des Lebens

**Abstract:** Große Teile der niederösterreichischen Bevölkerung sind im 18. Jahrhundert zu den Unterschichten, ja sogar zu den gesellschaftlichen Randgruppen zu zählen. Viele Menschen, wie etwa Diensthofen oder Tagelöhner, lebten am Existenzminimum und hatten keinen wirtschaftlichen Spielraum; bei unvorhergesehenen Notlagen drohten sie in die Armut abzuleiten. Andere waren bereits als Außenseiter geboren worden und erhielten niemals die Möglichkeit eines gesellschaftlichen Aufstiegs, sondern blieben stigmatisiert und ausgegrenzt. In den Genuss einer – überdies unzureichenden – obrigkeitlichen Armenversorgung kamen nur Menschen, die bestimmten, sehr eng gefassten Kriterien entsprachen. Gegen alle anderen ging der frühneuzeitliche Staat mit großer Unbarmherzigkeit vor, was sich im aufgeklärten Absolutismus fortsetzte. Marginalisierungen blieben nach wie vor bestehen, neue Konzepte zu mehr Integration und zur Erhöhung der sozialen Sicherheit wurden zwar angedacht, scheiterten jedoch im (bürokratischen) Alltag. Für einen Menschen im Schatten der Gesellschaft hatte sich im 18. Jahrhundert wenig geändert.

**Lower Classes and Social Fringe Groups. Disadvantaged Populations.** Large parts of the population of Lower Austria in the 18<sup>th</sup> century can be counted among the lower classes, even among the social fringe groups. Many people, such as servants or day laborers, lived at the subsistence level and had no economic leeway; in case of unforeseen emergencies, they threatened to slip into poverty. Others had already been born as outsiders and were never given the opportunity for social advancement, but remained stigmatized and marginalized. Only those people who met certain very narrow criteria were able to benefit from the poor care provided by the authorities, which was, moreover, inadequate. The state of the early modern ages treated everyone else with great ruthlessness, a practice that continued under enlightened absolutism. Marginalization still persisted, and new concepts for greater integration and increased social security were conceived but failed in (bureaucratic) everyday life. For a person in the shadows of society, little had changed in the 18<sup>th</sup> century.

**Keywords:** poverty, vagrancy, poor relief, exclusion